

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

31 (6.2.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 31.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pfg. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld

Donnerstag den 6. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

↑ Karlsruhe, 5. Febr. Wegen Ablebens des Königs und des Kronprinzen von Portugal legt der Großherzogliche Hof auf 21 Tage Trauer an.

↓ Karlsruhe, 5. Febr. Das von einem Münchener Blatt erwähnte Gerücht über eine bevorstehende Aenderung im badischen Ministerium und dem demnächst erfolgenden Rücktritt des Präsidenten des evang. Oberkirchenrats ist, wie die „Oberrhein. Korresp.“ zuverlässig erfährt, durchaus unbegründet.

↑ Karlsruhe, 5. Febr. Die Stichwahl im Bezirke Schoppsheim-Schönau findet am 8. Februar statt.

△ Karlsruhe, 5. Febr. Im diesjährigen Budget des Ministeriums des Innern ist für die Stadt Mannheim die Stelle eines Polizeihauptmanns angefordert. Die Budgetkommission hatte seinerzeit die Abstimmung über diese Stelle ausgesetzt. In einer heute vormittag stattgefundenen Sitzung dieser Kommission wurde die Position genehmigt, nachdem die Regierung erklärt hatte, der Polizeihauptmann sei dem Polizeidirektor unterstellt.

↓ Karlsruhe, 5. Febr. Eine zu Hochstetten stattgefundene Versammlung von Tabakbauern der Bezirke Karlsruhe, Bruchsal und Rastatt erklärte sich für die Zigarrenbanderolesteuer. Diese bringe keinen Nachteil für den Tabakarbeiter. Für den Landwirt sei aber ein großer Vorteil in der Wertsteuer auf Zigarren zu erblicken, denn die bessere Qualität der einheimischen Tabake werde beim Verkauf nach Einführung der Zigarrenbanderolesteuer mehr wie bisher berücksichtigt werden müssen.

↑ Karlsruhe, 5. Febr. Eine angenehme Erscheinung für die Umlagezahler zeitigte allerorts die Einschätzung zur Vermögenssteuer. Es ergab sich eine bedeutende Zunahme der Steuerkapitalien, sodaß die Umlagen entsprechend herabgesetzt werden

können. In manchen Gemeinden beträgt diese Verminderung 25—50 Prozent.

↓ Durlach, 6. Febr. Auch gestern soll wieder, wie man hört, ein recht bedauerntwerter Unfall gelegentlich des Rodelns am Turmberg vorgekommen sein. Ein 12jähriger Schüler des hiesigen Gymnasiums soll sich am Knöchel schwer verletzt haben. Es sind nun doch am Turmberg in ganz kurzer Zeit schon so viel, zumteil recht schwere Unglücksfälle vorgekommen, daß man sich fragen muß, steht das Vergnügen nur einigermaßen im Verhältnis zu dem Risiko bezügl. ganzer Knochen, gesunder Augen u. s. w.? Die Antwort hierauf kann sich jeder Vernünftige selbst geben! — Trotz aller Vorbeugungsmaßregeln, Bekleiden der gefährlichen Stellen mit Stroh u. s. w. hören bedenkliche Unfälle nicht auf. Rechts und links die Wände, Bordsteine aber mit Polstern zu versehen, geht wohl auch nicht — das beste wäre: Schließung dieser halbschwerer Rodelbahn seitens der Polizei. (Ist bereits geschehen, siehe Inserat. D. N.)

↓ Durlach, 6. Febr. Zwischen 9 und 11 Uhr heute morgen empfand man an verschiedenen Plätzen hier im Zimmer verschiedene Male Erschütterungen; es scheint, daß vielleicht ein kleines Erdbeben vorliegt. Wenn dies der Fall sein sollte, dann wird der hiesige Turmberg-Seismograph wohl sichern Aufschluß darüber geben können.

△ Aus Baden, 5. Febr. (150 000 Francs für ein 20-Franken-Stück.) Der in Heidelberg erscheinende „Pfälzer Bote“ hatte die Notiz gebracht, das Pariser Münzkabinett habe ein 20-Franken-Stück aus dem Jahre 1806 mit dem Bildnisse Napoleons I. um den verblüffend hohen Preis von 150 000 Francs erworben. Infolge dieser Notiz stellte sich auf der Redaktion ein Abonnent ein mit der Erklärung, auch er sei im Besitz eines solchen 20-Franken-Stückes. Der Abonnent, der das Stück zur Ansicht vorlegte, hatte dasselbe von seinem Großvater ererbt, der nach der Schlacht bei Leipzig einen französischen Offizier aus der Kriegsgefangenschaft befreit und zum Dank dafür einen Geldbetrag, darunter das oben

erwähnte Goldstück, erhalten hatte. Das Stück wurde in der Familie als Andenken an den Großvater nahezu ein Jahrhundert lang in Ehren gehalten. Sorgfältig hat es auch der derzeitige Inhaber aufbewahrt, der erst durch die Notiz des Pfälzer Boten erfuhr, welche kostbaren Schatz er sein eigen nennt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Febr. An Stelle des Prinzen Friedrich Leopold wird Prinz Eitel Friedrich den Kaiser bei den Beisehungsfeierlichkeiten in Lissabon vertreten.

— Ein denkwürdiger Tag ist der heutige, denn heute vor 20 Jahren am 6. Februar 1888 hielt Bismarck, Deutschlands großer Kanzler, im Reichstage seine bekannte gewaltige Rede, die mit den Worten schloß: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt.“ Diese gewaltige Rede galt dem Wehrgesetz, durch welches dem deutschen Heere die Landwehr zweiten Aufgebots wieder zugeführt wurde, und sie bildete gleichzeitig den Abschluß einer spannungsreichen, gefährvollen Zeit, denn das Jahr 1887 brachte die Schnäbele-affaire und erst im November 1887 konnte Zar Alexander durch Bismarck überzeugt werden, daß er, um ihm den Glauben an die Ehrlichkeit der deutschen Politik zu nehmen, mit gefälschten Aktenstücken betrogen worden war. Bismarcks „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt“ ist nachdem unzählige Male wiederholt worden, möge es wahr bleiben für alle Zeiten!

* Erfurt, 6. Febr. Das Kriegsgericht der 38. Division verurteilte den Unteroffizier Gustav Weisheit vom Regiment Jäger zu Pferde in Langensalza wegen Mordversuchs an seiner 6 Monate alten unehelichen Tochter zu 4 Jahren Zuchthaus.

Oesterreichische Monarchie.

* Prag, 5. Febr. Gestern früh 6 Uhr erfolgten in Aisch 2 ziemlich starke Erdstöße. Gleichzeitig wurde in Graslitz ein neues Erdbeben verspürt. Heute früh wiederholten sich an mehreren Orten des Erzgebirges, besonders im Graslitzer Bezirk, die Erdbeben in erheblichem Maße.

Fenilleton.

29)

Die Doppelgänger.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Vor allen Dingen,“ fuhr Karl mit gedämpfter Stimme fort, „müssen wir eine schnelle Taktik befolgen, um den Feind nicht ent schlüpfen zu lassen — ihn folglich schon heute angreifen. Ich werde mich also demnach sofort zu ihm begeben.“

„Das wäre unklug, mein Lieber!“

„Nah, von Ihnen allerdings, von mir, der ich den Volontär gekannt, durchaus nicht — Auge in Auge werde ich mich am leichtesten von der Identität seiner Person überzeugen können.“

„Nun und dann?“ fragte Wibleben ein wenig ironisch.

„Ja, dann werde ich tun, was der Augenblick erheischt — mein Verehrtester! Es ist vorauszusetzen, daß der Pseudo-Graf mich nicht kennen wird, in diesem sehr wahrscheinlichen Falle werden wir doch den Vorteil haben, ihn aus seiner Ruhe aufgeschreckt und auf den Kriegsfuß gesetzt zu haben.“

„Sehr schön,“ lachte der Hauptmann, „desto besser kann der Feind sich versehen und seine Gegenmine legen — oder aber, zwingen Sie ihn dadurch zur sofortigen Flucht.“

„Was ich gerade beabsichtige, teuerster Hauptmann,“ versetzte Karl mit einem siegreichen Lächeln. „Sofortige Flucht nach dem ersten Angriff wäre ein Sieg, wie ich ihn mir nicht vollständiger wünschen könnte.“

„Und wenn er das Fischermädchen mit sich entführen würde?“ fragte Wibleben düster.

Karl zuckte die Achseln.

„Ich würde ihn wahrlich nicht daran hindern, im Gegenteil, mein Sieg wäre nur vollständiger durch ein solches Attentat.“

„Ach, ich verstehe,“ sprach der Hauptmann, vor Unwillen errötend, „Sie verfolgen ein persönliches Ziel bei der Entlarvung des Grafen, den Sie deshalb um jeden Preis zu dem verschwundenen Volontär stempeln wollen, so unwahrscheinlich diese Behauptung lauch ist. Ob dieser Mensch nebenbei ein Verbrechen an einem unbescholtenen Mädchen, an dem grauen Haupte eines achtungswerten Mannes begeht, das ist Ihnen nicht allein gleichgültig, im Gegenteil, es paßt sogar ganz in Ihren Kram. Ich kenne Ihr Ziel, Herr Gebhard!“ setzte er ungewöhnlich erregt hinzu, „schwöre in dessen —“

„Schwören Sie lieber nicht, bester Herr Hauptmann!“ unterbrach Karl ihn kalt, „wozu überhaupt eine solche mittelalterliche oder theatrale Wendung? Ich will nicht weiter untersuchen, auf wessen Rechnung Ihr ungewöhnliches Interesse für die schöne Anna Weiß kommt, muß aber doch bemerken, daß weder Sie noch Ihr Protegé, der brave Clas Willing, der im Grunde durchaus nicht für das Mädchen paßt oder irgend eine andere Person einen Einfluß auf den Willen und die Reigung der ziemlich energischen Kleinen auszuüben vermögen, zumal wenn sie sich bereits als eine Gräfin träumt. Zum Glück kann so leicht niemand von dieser Insel ent schlüpfen.“

„Glauben Sie, die Anwesenheit der schwedischen Brigg sei bedeutungslos?“ fragte Wibleben hastig; „haben Sie die beiden, den Grafen und den Kapitän jenes Schiffes, nicht beisammen gesehen. — Ein Unglück ist's, daß just heute der alte Peter Weiß auf den Fischfang hinaus ist.“

„Alle Wetter, Sie mögen recht haben,“ rief Karl und brach dann plötzlich ab, den Blick starr nach der geöffneten Tür richtend, durch welche in diesem Augenblick Graf Rheina mit dem langen Engländer eintrat. Des letzteren Augen schweiften suchend umher und

Frankreich.

* Chalons sur Marne, 5. Febr. Die Schüler der ersten Abteilung der hiesigen Kunstgewerbeschule erklärten sich mit einem Schüler, der wegen Wurfes mit einem eisernen Bolzen gegen den die Aufsicht führenden Herrn entlassen war, solidarisch und lehnten sich gegen ihre Vorgesetzten auf. Nach vergeblichen Versuchen, die Schüler zur Ruhe zu bringen, verfügte der Präfekt von Chalons die Schließung der ganzen Abteilung und ließ die Schule militärisch besetzen. Die Schüler sind unter militärischer Bewachung nach dem Bahnhof abgeführt worden.

Portugal.

* Lissabon, 5. Febr. Die Abendblätter enthalten günstige Urteile über die neuen Minister. Das Organ des früheren Ministerpräsidenten Franco sagt, der neue Herrscher sehe alle Portugiesen ihm für die Wohlfahrt seiner Regierung Glück wünschen. „Novidades Lisboa“, das Organ der Regeneradores, erklärt, das neuernannte Kabinett sei ein Ministerium der Beruhigung; dies sei auch das einzige Verlangen des Landes gewesen. Seine Aufgabe sei schwierig, aber alle Minister flößten Vertrauen ein.

Spanien.

* Madrid, 6. Febr. Aus Lissabon kommende Reisende berichten: Es sollen die Grafen Ribeira und andere aristokratische Flüchtlinge, deren Angehörige eingekerkert oder deportiert werden sollten, geschworen haben, Franco zu töten. Sie suchten ihn auf, konnten aber wegen der strengen Bewachung nicht herankommen. Sie schwuren alsdann, den König und seinen Sohn zu töten. Der Sohn des Grafen Ribeira schoß auf den königlichen Wagen mit einem Gewehrstoß. Er befand sich an der Spitze der Königsmörder. In seinem Palaste wurde eine strenge Haussuchung vorgenommen. Einer der getöteten Mörder, Manuel dos Reis Silva, Feldwebel a. D., war einer der geschicktesten Schützen in Portugal und hatte viele Schießpreise gewonnen.

Rußland.

* Petersburg, 5. Febr. Der Reichsrat beschloß nach einer Rede des Präsidenten und des Ministers des Aeußern, wegen der Ereignisse in Lissabon ein Beileidstelegramm an den König von Portugal zu senden.

Afrika.

* Tanger, 6. Febr. Aus Fez wird gemeldet: Ein hier eingetroffener Brief Muley Hafids befragt, er hoffe demnächst nach Fez zu kommen. Nach Beendigung des heiligen Kriegs und nach Wiedernahme von Casablanca hoffe er auch Udschda wieder einzunehmen und die alten Grenzen wieder herzustellen.

blieben dann an Karl haften, wobei er mehrere Male nickte.

„So, nun gibt's was,“ brummte Karl, vergnügt die Asche von seiner Cigarre klopfend, „sicherlich eine Herausforderung, bei welcher Sie mein Sekundant sein müssen, Hauptmann.“

Wirklich schritt der Engländer langsam auf ihn zu, während ihn der Graf zögernd zurückhielt.

„Goddam Sir!“ schnarrte der Brite, „fordere Sie außen to schießen in Duell.“

„Ich bin gern bereit, wann soll es denn losgehen?“ fragte Karl ruhig.

„Sie haben offened mir,“ fuhr der Engländer fort, „ich schießen first to first. — Graf Rheina steht zu mir.“

„Ich bin's zufrieden, Sir! — Dieser Herr hier, Hauptmann von Wibleben, wird mir sekundieren. Bestimmen Sie nur Zeit und Ort, am liebsten möchte ich die Sache gleich abmachen.“

„Aber was haben Sie denn nur?“ fragte der Hauptmann erstaunt.

„Ah, nur eine Bagatelle, eine Dünenerinnerung, für welche wir uns gegenseitig umbringen wollen,“ lachte Karl, „kommen Sie, lieber Freund, Mylord hat Eile mit dem Sterben.“

Der Engländer blickte erst verdußt, dann aber grimmig auf den jungen Mann und folgte

Amerika.

* New-York, 6. Febr. Ein großer Temperaturwechsel hat unter der armen Bevölkerung eine erschreckende Sterblichkeit hervorgerufen. Lungenentzündung, Hirnhautentzündung u. raffen fast viermal so viel Menschen dahin, als der Winter in früheren Jahren. Die Krankenhäuser für epidemische Krankheiten sind überfüllt. Die Lage wird dadurch verschärft, daß nach oberflächlicher Schätzung 25 000 Personen völlig obdachlos sind und in Gefahr zu verhungern. 10 000 Obdachlose stechen in den engen Gassen dahin, ohne ein Dach über ihrem Haupte zu haben.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 6. Febr. [II. Kammer.] Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand das Budget der Hochschulen, über welches Abg. Obkircher berichtete. Derselbe erhob von neuem die Forderung nach Errichtung eines selbständigen Unterrichtsministeriums. Die Unterrichtsverwaltung erfreue sich des Vertrauens der 3 Hochschulen und der Bevölkerung. Mit Stolz dürfen wir auf diese Pflanzstätten der Wissenschaft blicken. Versuche des Eingreifens in die Autonomie der Hochschulen und die Freiheit der Wissenschaft müssen mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Abg. Kopf (Ztr.): Die Zentrumsfraktion könne ein Unterrichtsministerium nicht befürworten, auch erscheine eine Verbindung des Oberschulrats mit dem Ministerium nicht zweckmäßig. Bei Berufungen von Professoren sollten die Vorschläge der Fakultäten nicht maßgebend sein. Die Regierung müsse das Recht zur Prüfung haben. Redner tritt für größere Berücksichtigung der eigenen Landesländer ein und führt zum Schluß aus: Wir wünschen, daß die Freiheit der Wissenschaft bewahrt bleibt, auch in der Theologie, soweit nicht das kirchliche Dogma in Frage kommt. Abg. Wilkens (ntl.): An der Freiheit der Wissenschaft darf nicht gerüttelt werden. Die Theologie muß gleichfalls frei sein, solange sie den Anspruch erhebt, als Wissenschaft betrachtet zu werden. Hinsichtlich der Berufungen soll an der bewährten Praxis festgehalten werden. Abg. Vogel (Dem.) redet einer staatlichen Unterstützung der Mannheimer Handelshochschule das Wort. Abg. Heimbürger (Dem.) tritt lebhaft für Errichtung eines selbständigen Unterrichtsministeriums ein. Die wissenschaftliche Tüchtigkeit müsse bei der Besetzung der Lehrstühle ausschlaggebend sein. Zur Frage der Geistesfreiheit bemerkt Redner, es gehe nicht an, einer Wissenschaft vorzuschreiben, zu welchen Resultaten sie kommen müsse. Abg. Rebmann (ntl.) will inbezug auf die Berufungen eine Freizügigkeit innerhalb der ganzen Nation. Das Fundament der Wissenschaft und der

ihm und dem Hauptmann ebenso langsam, wie er gekommen.

Einige Badegäste waren aufmerksam geworden, da sie die Rutschpartie des Briten mit angesehen hatten, und schienen etwas besorgt zu werden. Karl aber nickte ihnen bedeutungsvoll lächelnd zu und bewog sie mit einer energischen Handbewegung zum Bleiben.

„Ich denke, wir wählen die Klippe,“ wandte er sich draußen zu seinem Gegner, „haben Sie Waffen?“

„I have zwei Pistolen.“

„Gut, wo ist Ihr Sekundant?“

Der Engländer blickte sich verwundert um und kehrte dann zurück, um den Grafen zu holen, welche Zeit Karl dazu benutzte, dem Hauptmann in Kürze das nötige mitzuteilen.

„Und Sie wollen sich wirklich mit ihm schießen?“ fragte dieser erstaunt. „Glauben Sie denn, daß solches auf diesem Felsen hier angeht?“

„Das ist mir gleichgültig, lieber Hauptmann — ich kann doch nicht zurücktreten? Wenn der Gouverneur Einsprache erhebt, gut, ich bin's zufrieden. Sehen Sie denn nicht, daß der Himmel sichtlich beisteht, indem er das Wild uns geradenwegs vor den Schuß treibt?“

„Uns — uns —“ lachte Wibleben halb ärgerlich, „was geht mich Ihr Engländer an?“

Hochschulen sei die Freiheit der Forschung, die Lehr- und Lernfreiheit. Ob dem katholischen Theologen keine Vorschriften gemacht werden, weiß ich nicht. Der Staat hat noch nie auch nur den geringsten Versuch unternommen, in die Lehr- und Forschungsfreiheit einzugreifen. Abg. Kolb (Soz.) führt aus, daß die gesamte Organisation des Schulwesens auf falscher Grundlage beruhe. Es komme lediglich auf die materielle Situation der Eltern an, welche Schule ihre Kinder besuchen können. Redner befürwortet die Errichtung eines selbständigen Unterrichtsministeriums. Das Zentrum und die katholische Kirche haben eine besondere Auffassung von Geistesfreiheit. Wolle man den Klerikalismus wirksam bekämpfen, so müsse die Freiheit der Hochschule auch nach unten, in die Volksschule getragen werden. Vor allem müßte die geistliche Schulaufsicht verschwinden. Die beste Lösung der Frage sei die Trennung von Staat und Kirche. Donnerstag 9 Uhr Fortsetzung.

Verschiedenes.

— Attentate auf Staatsoberhäupter. Das schreckliche Ereignis in Lissabon bringt die früheren Attentate in Erinnerung, die auf fürstliche Personen und auf sonstige Staatsoberhäupter ausgeführt wurden. Ihre Zahl ist sehr groß; so wurden allein im Laufe des letzten halben Jahrhunderts durch Attentate getötet:

Karl II., Herzog von Parma, 26. März 1854.
Fürst Danilo von Montenegro, 14. August 1860.

Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten, 14. April 1865.

Fürst Michael von Serbien, 10. Juni 1868.

Präsident Balta von Peru, im Juli 1872.

Präsident Moreno von Ecuador, 6. August 1872.

Abdul Aziz, türkischer Sultan, 4. Juni 1876.

Kaiser Alexander II. von Rußland, 13. März 1881.

J. A. Garfield, Präsident der Vereinigten Staaten, 2. Juli 1881.

Sadi Carnot, Präsident der französischen Republik, 24. Juni 1894.

Nasr-ed-Din, Schah von Persien, 1. Mai 1896.

Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, 10. September 1898.

König Humbert I. von Italien, 30. Juli 1900.

William Mc. Kinley, Präsident der Vereinigten Staaten, 6. September 1901.

König Alexander I. von Serbien und Königin Draga, 10. Juni 1903.

„Aber uns geht doch der Graf, welcher dem Engländer sekundiert, gemeinschaftlich was an, mein Verehrtester! — In Ihrer Gegenwart greife ich ihn an — Sie können also selber beobachten, ob er getroffen ist.“

Der Hauptmann schwieg, weil in diesem Moment der Engländer mit dem Grafen Rheina auf sie zukam; unsere beiden Hamburger gingen rasch vorwärts der Treppe zu, ohne sich nach ihrem Gegner umzusehen. So gelangten sie ohne weiteren Aufenthalt nach der Klippe, wo sie, besonders um diese Zeit ohne große Mühe ein einsames Plätzchen für ihr Vorhaben fanden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Auflegen der Füße in Eisenbahnwagen. Dem seinerzeit mitgeteilten Vorgehen der württembergischen Eisenbahnverwaltung gegen rücksichtslose Eisenbahnreisende hat sich bis jetzt auch die badische Eisenbahnverwaltung angeschlossen. Das Personal wurde angewiesen, das Auflegen der Füße auf die Sitze in den Personenwagen in sämtlichen Wagenklassen nur dann zu gestatten, wenn eine gegen Beschmutzung schützende Unterlage verwendet wird, und wenn jede Belästigung der Mitreisenden ausgeschlossen ist.

Amliche Bekanntmachungen.

Durlach.

Grundstücks-Versteigerung.

Nr. 150. Auf Antrag der Erben des verstorbenen Hafnermeisters Christof Friedrich Bürklin in Durlach wird das Grundstück Lgh. Nr. 1016 der Gemarkung Durlach, 84 qm Hoftraite im Ortsetter, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Werkstätte, Anbau mit Wohnung und Balkeneller und 1/2stöckigem Vorbau mit Schürküche und Holzremise nebst einstöckiger Schweinestallung — Haus Nr. 5 der Schwänenstraße —, amtlich geschätzt zu 6000 Mk., am **Freitag den 7. Februar 1908, vormittags 9 Uhr,** auf dem Amtszimmer unterzeichneten Notariats — Sophienstr. 4 hier — öffentlich versteigert.

Dasselbst können auch die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden.

Durlach den 21. Januar 1908.

Großh. Notariat I:
Burchardt.

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert mit Vorgriffbewilligung aus Domänenwalddistrikt Rittnert, Abt. 8, 14, 15, 16, und Distrikt Hundstangen am

Samstag den 15. Februar l. J., vormittags 9 Uhr beginnend, in Schöbels Halle in Durlach:

Buchen: 6 I. Kl., 10 II. Kl., 2 III. Kl.; Eichen: 4 I. Kl., 7 II. Kl., 4 III. Kl., 1 IV. Kl.; Fichten- und Tannenstämme: 4 I. Kl., 30 II. Kl., 47 III. Kl., 12 IV. Kl., 4 V. Kl.; Fichten- und Tannenabschnitte: 55 I. Kl., 34 II. Kl., 15 III. Kl.; Forstenabschnitte: 8 II. Kl., 55 III. Kl., 54 IV. Kl., 10 V. Kl.; Forstenabschnitte: 4 I. Kl., 46 II. Kl., 40 III. Kl., mit zusammen 460 fm Inhalt.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz vor; Listenauszüge beim Forstamte erhältlich.

Entwässerungsanlage.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt namens der Gemeinde Berghausen die Entwässerungsanlage am westlichen Ortsende in Berghausen, bestehend in 110 m langer 40 cm weiter Rohrleitung mit Einlauf- und Einsteigschächten im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind unter Benützung des auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhältlichen Vordrucks verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Entwässerung Berghausen“ längstens bis Montag den 17. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, auf letzterem einzureichen, woselbst die Pläne und Bedingungen einzusehen sind.

Maurerarbeit

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt den Umbau der Ufermauer an der Dreckwalzbach im Ort Zöhlingen gegenüber der Kirche auf 42 m Länge und die Verlängerung der Bachufermauer unterhalb dem Ort Zöhlingen längs der Kreisstraße Zöhlingen-Weingarten im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind unter Benützung des auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhältlichen Vordrucks bis Samstag den 22. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Maurerarbeit“ auf dem letzteren einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Pflasterarbeiten u. Bordsteinlieferung

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die im laufenden Jahr an Land-, Kreisstraßen und Kreiswegen erforderlichen Pflasterarbeiten — im ganzen 7200 qm — in den verschiedenen Orten ihres Bezirks, sowie die Lieferung von 535 kfm Bordsteinen im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind unter Benützung der auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhältlichen Vordrucke, unter Bezeichnung der Bezugsquelle der Steine, mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Montag den 24. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem letzteren einzureichen, woselbst die Bedingungen und das Verzeichnis zur Einsicht aufliegen.

Schlittensahren-Verbot.

Das Schlittensahren auf der Turmbergstraße vom Burgbrunnen bis zur untern Einsteighalle der Drahtseilbahn, auf dem Zufahrtsweg von der Einsteighalle zur Gröbingerstraße und auf dem Schloßleweg ist wegen der damit verbundenen Gefahr untersagt.

Durlach den 6. Februar 1908.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

Vieh- und Pferdemarkt

findet am Montag den 10. d. Mts. statt.

Für denselben gelten folgende Bestimmungen:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf kein Vieh zugetrieben werden.
2. Für Handelsvieh aus Württemberg und Baden muß der Führer mit einem Zeugnis gemäß § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 versehen sein.

Die fünfjährige Beobachtung hat in einer badischen Gemeinde zu geschehen.

Bretten den 3. Februar 1908.

Bürgermeisteramt:

Schemenau.

Ammann.

Privat-Anzeigen.

Pelz verloren gegangen
vom Bahnhof durch Kelterstraße nach Wolfartsweiler. Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeistation.

Fahrrad-Reparateur,

nur selbständig,
sodort gesucht.

Adolf Gerteis
Freiburg i. Br.

Gesucht wird tagsüber ein Mädchen für häusliche Arbeiten
Moltkestraße 8, 3 Tr. r.

Haus-Verkauf.

In der Nähe von Durlach ist ein neuerbautes 1/2stöckiges Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein schönes Kostüm

für schlanke Figur, noch nicht getragen, ist billig zu verkaufen

Hauptstraße 69, 4. St.

Dasselbst ist ein großer Zuber zu verkaufen.

Zu vermieten

ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit freier Aussicht und ein Mansardenzimmer

Hauptstraße 69, 4. St.

Ein schönes **Mascotonium** (Schnitterin) ist billig zu verkaufen oder zu verleihen; ebendasselbst ist ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten.

Muerstraße 11, 4. Stock.

Eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche nebst allem Zubehör an kleine Familie auf 1. April zu vermieten

Spitalstraße 6.



Masken-Costüme

für Damen und Herren zu verleihen und zu verkaufen.

August Schindel jr.,
Durlach, Hauptstr. 69.

NB. Auf Wunsch werden Damen- und Herren-Costüme in kürzester Zeit angefertigt.

Männungs-Ausverkauf.

Es befinden sich noch in meinem Lager an Winterwaren:

- Gestrickte Burschenwesten,
- Herren- & Burschen-Loden-Joppen mit Futter,
- Herren- & Damen-Unterjacken & Unterhosen,
- Sweaters & Herren-Shawls,

welche ich zu jeden annehmbaren Preise verkaufe.

Hochachtend

August Goldschmidt Witwe, Pfanzstraße 17.

Eier! Eier!

Ganz frische, zum Trinken u. Sieden,
per Stück 9 und 10 Sch,
frische Tafeleier,
per Stück 7, 8 und 8 Sch,
prima Kalkleier,
per Stück 5 Sch bis 7 Sch,
100 Stück frische A 7.70,
Kalkleier 100 St. A 5.50-6.30
empfiehlt bestens

Gustav Ziemann, Hauptstr. 65
Eier und Nordd. Wurstwaren.

Heute
frisch eingetroffen:
H. Schellfische
großmittel per 28 Sch,
Bratschellfische " " 23 "
Ia. gewässerte
Stodfische
per 25 Sch
empfehlen
Pfannkuch & Co.
Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Gut möbliertes Zimmer
sodort oder später zu vermieten
Gröbingerstraße 39, part.

Auf 1. April oder sodort habe ich eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten, ebenso 1 Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres
Seboldstraße 33, 3. St.

Im Neubau zum Bären in Berghausen sind sodort oder später schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten.
Fr. R. Geiser.



Durlach. Festhalle. Durlach.

Sonntag den 9. Februar 1908, abends 8 Uhr:

Großer öffentlicher Masken-Ball.



Karten im Vorverkauf 1 Mk., abends an der Kasse 1,20 Mk. Vorverkauf findet statt bei Herrn A. Walz, am Markt und bei Herrn Eisenhaus, Friseur, nächst dem Hauptbahnhof in Durlach.

Neue
Dampfpfäfel,
per 2 55 Pfg., empfiehlt
Oskar Gorenflo.
Hoflieferant.

Rindfleisch,
per Pfd. 58 Pfg., morgen früh
auf der Freibank.

Sauerkraut,
das Pfund 8 Pfennig, bei
Adam Goldschmidt,
Lammstraße 28.

Dürrobst
gem. Obst
Pfd. 30
Obstmelange I
Pfd. 45
Zwetschaen
Pfd. 20
Birnschnitze
Pfd. 19
Feigen
Pfd. 23
Dampfpfäfel
Pfd. 55
Mehl
Null-Auszug
5 Pfd. 95
Stockfische
bei 5 Pfd. 24
Ph. Luger u. Fil.

Unter uns
gesagt, die beste med. Seife ist die echte
Siedepferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke. Siedepferd
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen,
Flechten, Blüthen, rote Flecke etc. a St.
50 Pf. in beiden Apotheken.

Lebendfrisch eingetroffen:
Echte
Holländer Schellfische
Holländer Kabeljau
Rheinzauder
Kotzungen, Salme
frischgewässerte
Stockfische
bei
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Maskenfonium
(spanischer Wein) billig zu ver-
kaufen oder zu verleihen
Baselstraße 10, 1. St. r.

Konsumverein für Durlach und Umgegend

G. G. m. B. S.
Bilanz vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907.

Aktiva.	
1. Kassenbestand per 1. Oktober 1907	M 409.04
2. Warenbestand	" 12 487.92
3. Inventargegenstände	" 782.61
4. Debitoren-Conto	" 1 842.65
5. Kautions-Depositoren-Conto	" 500.—
	M 16 022.22
Passiva.	
1. Geschäftsanteil-Conto	M 6 062.—
2. Reservefond	" 960.25
3. Kreditoren-Conto	" 3 952.85
4. Kautions-Conto	" 1 000.—
5. Reingewinn	" 4 047.12
	M 16 022.22
Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Oktober 1906	258
Eingetreten	64
	322
Abgang	30
Mitgliederstand am 1. Oktober 1907	292
Die Haftsumme beträgt am 1. Oktober 1906	M 8 190.—
Zugang	" 1 920.—
Summa der Haftsumme am 1. Oktober 1907	M 10 110.—
Durlach, November 1907.	
Der Vorstand:	
L. Haberer. K. Strubel. G. Trommler.	

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse,
am Donnerstag den 6. Februar bei
Conrad Pöhler, Colonialwaren, Durlach,
den Gratisprobetag von
Helms flüssigem Kaffee
zu besuchen. Derselbe hat bereits in Pforzheim
und Karlsruhe mit größtem Erfolg stattgefunden.

Musikverein Einigkeit Durlach.

Sonntag den 8. Februar findet unser
1. Maskenball
im Gasthaus zum Damm statt, unter Mitwirkung
der ganzen Kapelle.
Darum, Mitglieder, legt an diesem Abend Eure
Sorgen ab und erscheint vollzählig zur Huldigung
des Prinzen Karneval.
Männliche Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang zu
haben. Anfang präzis 8 Uhr.
Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!

Um Platz zu machen, werde ich vom 1. bis 15. Februar
große Posten
Gemden und Baumwollstanelle,
wollene Bettücher und reinwollene Kleider-
und Blusenstoffe,
darunter viel schwarz, zu Konfirmationskleidern, zu außer-
gewöhnlich niedrigen, teils zum Ankaufspreis, abgeben.
A. Burkhardt,
Resten und Partiewaren,
Hauptstrasse 22.

Stockfische

jeweils frisch gewässert, empfiehlt
Telephon 49.
Conr. Poehler.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen
wir Verwandten, Freun-
den und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß
unser liebes unvergeß-
liches Kind

Sophie Luise
heute früh 5 Uhr nach kurzem
Leiden im Alter von 2 1/2 Jahren
uns durch den Tod entrisen
wurde.
Durlach, 6. Febr. 1908.
Die tieftrauernden Eltern:
Schuhmann Zimmermann
und Frau.
Beerdigung Samstag vor-
mittag 11 Uhr.

Fortwährend frisches
Sanitas- u. Simonsbrot,
per Laib 27 Pfg., empfiehlt
Osk. Gorenflo,
Hoflieferant.

+

Alle Artikel zur
Krankenpflege

Gisbentel — Verband-
stoffe — Clystierspritzen
— Luftkissen — Zerri-
gateure — Monats-
binden — Mutterspritzen.

Sämtliche Artikel
für Wöchnerinnen.

+ **ADLER-DROGERIE** +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. · Telephon 76

+

Schlitten.

gut erhaltener, 4 Sit.,
ist billig zu verkaufen.
Derselbe ist im evang.
Pfarrhaus in Weingarten anzusehen.
Klee- und Wiesenheu,
15—20 Zentner, zu verkaufen
Adlerstraße 6.
300 Liter Rotwein, Herren-
kleider, sowie 3 bessere Ueber-
zieher sind wegen Todesfalls
billig zu verkaufen. Näheres
Jägerstraße 19, 1. Stock.

Zimmer zu vermieten
Lammstraße 25.
Reaktion, Druck und Verlag von A. Duppé, Durlach.

Borausichtliche Bitterung am 7. Febr.
Teils heiteres, teils nebiges Frostwetter.